

Öffentliche **Berichtsvorlage**

Vorlagen-Nr.:

V/0672/2013

Auskunft erteilt:

Herr Schirwitz

Ruf:

492 52 00

E-Mail:

Schirwitz@stadt-muenster.de

Datum:

30.08.2013

Betrifft

Pakt für den Sport in Münster - Sachstand 2013

Beratungsfolge

10.09.2013 Sportausschuss

Bericht

Einleitung:

Nachdem im Jahre 2004 zwischen Landessportbund NW und der Landesregierung ein Pakt für den Sport beschlossen worden ist, wurde auch in Münster auf Initiative (Antrag vom 05.05.2004) des Stadtsportbundes Münster e. V. (SSB) eine solche Vereinbarung auf lokaler Ebene vorbereitet.

Ziel sollte es sein, trotz fortschreitender Sparbemühungen auf kommunaler Ebene eine nachhaltige Sportförderung zu sichern und somit die gemeinsamen Rahmenbedingungen für eine Weiterentwicklung des Sports in Münster zu gewährleisten.

Die Vorlage „Pakt für den Sport“ (V/0323/2005) wurde im Sportausschuss und Hauptausschuss vorberaten und schließlich im Rat am 29.06.2005 beschlossen. Damit wurde die Verwaltung beauftragt, mit dem SSB den „Pakt für den Sport in Münster“ wie in der Anlage 1 beigelegt, abzuschließen.

Am 29.09.2005 wurde in der Rüstkammer des Rathauses zu Münster der „Pakt für den Sport in Münster“ von Oberbürgermeister Dr. Tillmann und dem SSB-Vorsitzenden, Prof. Willmann, in Anwesenheit von LSB-Präsidenten Walter Schneeloch, dem Sportausschuss-Vorsitzenden, Günter Schulze Blasum, und Vertretern aus Sportpolitik und Sportverwaltung unterzeichnet.

Wie hatte sich seit dem der Sport in Münster entwickelt?

Die Vertragspartner wollen vor diesem Hintergrund in Münster „bereits sportlich aktive Menschen an den Sport binden und andere gewinnen“ heißt es in der Präambel. Gab es im Jahr 2005 noch rd. 72.000 Mitglieder in den SSB-Mitgliedsvereinen, so waren es im Jahre 2010 bereits über 86.000. Der Organisationsgrad stieg von 30,46 % auf 31,41 %. Das ist der höchste Wert in NRW bei Städten zwischen 250.000 und 400.000 Einwohnern. Die Anlage 2 veranschaulicht die Entwicklung der Mitgliederzahlen von 2002 bis 2012 unter Einschluss der außerordentlichen Mitgliedschaften vom Hochschulsport der WWU und des Betriebssportverbandes.

Durch den Einwohnerzuwachs Münsters verringerte sich der Organisationsgrad im Stadtsportbund Münster von 2012 auf 2013 geringfügig. Die Anzahl der Mitglieder in den rd. 200 Sportvereinen reduzierte sich um ca. 1.200 und der Organisationsgrad sank knapp unter 30 Prozent. Die-

se Entwicklung ist nicht besorgniserregend. Gegenüber Städten wie Düsseldorf und Köln liegt der Organisationsgrad in Münster auf weiterhin hohem Niveau. In Köln und Düsseldorf sind mittlerweile mehr Menschen in kommerziellen Einrichtungen sportlich unterwegs als in den Sportvereinen und diese Städte weisen nur mehr Organisationsgrade im organisierten Sport von 25 Prozent oder weniger aus.

Sport verbindet – auch die Menschen in Münster. Das betrifft auch jene Menschen mit Migrationshintergrund in steigendem Maße. Prof. Breuer von der Deutschen Sporthochschule Köln hat in seiner Arbeit über die Sportvereine in NRW im Rahmen des Sportentwicklungsberichtes 2007/2008 zur „Analyse der Situation der Sportvereine in Deutschland“ bereits festgestellt, dass gut 13 % der Mitglieder in NRW-Sportvereinen einen Migrationshintergrund haben und in 16,5 % der Sportvereine auch Personen mit Migrationshintergrund ehrenamtlich engagiert sind. Auch bei den ehrenamtlich Engagierten haben 4,2 % einen Migrationshintergrund. 8 % der Sportvereine in NRW haben spezifische Maßnahmen oder Initiativen zur Integration von Menschen mit Migrationshintergrund ergriffen und besondere Angebote, gezielte Ansprachen oder Anti-Rassismus-Kampagnen umgesetzt. Aus Sicht des SSB Münster lassen sich diese Zahlen auch auf Münster vergleichbar übertragen.

Wie ist diese positive Entwicklung möglich geworden?

An erster Stelle sind natürlich im organisierten Sport die Sportvereine zu nennen. Moderne Sportangebote für Männer und Frauen, Kinder und Jugendliche, die von den Bürgern Münsters in allen Altersgruppen gern angenommen werden, sind eine wichtige Facette, gute attraktive Sportstätten von der Dreifachsporthalle über Rasen- und Kunstrasenplätze, Frei- und Hallenbäder bis hin zu den Sportgelegenheiten (Streetbasketball, Beachvolleyball, Boule, Skateanlagen, Ballwiesen) und den Parkflächen, Wegen zum Radfahren, Laufen und Reiten. Die strukturierte Sportförderung einschl. der Betriebskostenzuschüsse für die Sportvereine führt zu einer guten Grundlage, die Wachstum im Sport ermöglicht. Dabei muss man jedoch auch sehen, dass die Entwicklung einzelner Sportvereine durchaus unterschiedlich ist. Das bürgerschaftliche Engagement in den Sportvereinen, die offene gedeihliche Atmosphäre und der Bedarf der Bürger nach sozialer Vernetzung machen Sportvereine attraktiv.

Ungeachtet der kommunalen Sportinfrastruktur halten 79 Sportvereine vereinseigene Sportanlagen und Einrichtungen vor, die über Miet- und Betriebskostenzuschüsse von der Stadt Münster gefördert werden. Die Errichtung vereinseigener Anlagen wird über Baukostenzuschüsse gefördert.

Diese Entwicklung konnte erreicht werden trotz immer wiederkehrender notwendiger Haushaltskonsolidierungsrunden. Bis 2012 konnten die Konsolidierungsrunden im städt. Haushalt durch Einsparungen im Verwaltungsbudget des Sportamtes aufgefangen werden. Dabei haben die Sportvereine mit der Übernahme von Sportanlagen und Schlüsselgewaltverträgen einen wesentlichen Beitrag geliefert. Auch der SSB hat mit der Teilübertragung von Sportfördermitteln dazu beigetragen.

Die in den Pakt-Vereinbarungen voran gestellte „Generalklausel“, die den vertraglichen Inhalt insgesamt unter den Vorbehalt der finanziellen Rahmenbedingungen beider Partner stellt, kam dem Grunde nach nicht unmittelbar zur Anwendung. Gleichwohl führte die allgemeine Haushalts-situation in der Stadt Münster in den letzten 10 Jahren zur Streckung von notwendigen Neubau-maßnahmen. Insofern kam das Konjunkturpaket II 2010 rechtzeitig. Insgesamt wurden ca. 1 Mio. Euro in die Sanierung von Schulsportanlagen investiert. Die Umkleidekabinen und Sanitäranlagen in den Turn- und Sporthallen wurden mit einem Betrag in vergleichbarer Höhe generalüber-holt. Zusätzlich konnte aus diesen Mitteln auch die Dreifachsporthalle in Roxel neu errichtet werden.

Aber es geht natürlich nicht nur um den organisierten Sport, sondern auch um die freie Sportsze-ne, in der Bürger individuell ihr Sportprogramm zusammenstellen, kommunale Einrichtungen ebenso nutzen, wie die kommerzieller Anbieter. Der Sport hat sich in Münster in gedeihlicher Atmosphäre entwickeln können. Sportlerinnen und Sportler sind in Münster willkommen und ge-

stalten das soziale Netzwerk „Sport in Münster“ mit.

Auch wenn das Thema „Sport für alle“ natürlich nicht zu 100 % erreicht werden kann, weist die Bilanzierung der Sportentwicklungsplanung von 2007 ein ausgeglichenes Verhältnis von Nachfrage und sportlicher Infrastruktur insgesamt aus.

Der Stadtsportbund hat eine Bewertung der einzelnen Kapitel des Vertrages „Pakt für den Sport“ vorgenommen und versteht sich keineswegs nur als Interessenvertreter des Gemeinwohl orientierten Vereinssports, sondern des gesamten Sports in unserer Stadt:

			SSB-Bewertung
1.	Präambel:	Bereits Aktive an den Sport binden und andere gewinnen	+
2.	Ziel 2	Aufgabenschwerpunkte entwickeln, um Planungs- und Handlungssicherheit zu entwickeln für Verbände und Vereine	-
3.	Ziel 3	In Kindergarten und Schule Grundlagen zu lebenslangem Sport legen	+ -
4.	Ziel 4	Sportstätten erhalten, modernisieren und ausbauen	+ -
5.	Ziel 5	Den Leistungssport fördern	+ -
6.	Ziel 6	Qualifizierung und Anerkennung des Ehrenamtes im Sport	+
7.	Ziel 7	Die Rolle des organisierten Sports und der Sportvereine in Münster stärken	-
8.	Ziel 8	Sport als Marketingfaktor für die Stadt Münster	+ -

Hinweis: +- Bewertungen sollen deutlich machen, dass es in diesen Bereichen noch Bedarfe gibt,
 + Bewertungen machen deutlich, dass die Arbeitsbereiche grundsätzlich positiv Bewertet werden,
 bei – Bewertungen sieht der SSB noch erheblichen Nachhol- und Verbesserungsbedarf

Wer trägt dazu bei?

Die Zusammenarbeit der Protagonisten aus Sportpolitik, Sportverwaltung und Sportselbstverwaltung schlägt sich auch zahlenmäßig nieder. In den Jahren 2005 – 2012 haben

- 65 Sportausschusssitzungen,
- 16 vorbereitete Gespräch zwischen Sportverwaltung und SSB,
- 24 Sitzungen des Arbeitskreises „vereinseigene Anlagen“ und Sportstättenbesichtigungen
- sowie eine Vielzahl von Gesprächen mit Vereinen und Sportpolitikern zu Einzelprojekten in den Stadtbezirken

mit dem Ziel, die Bedingungen für die Vereins- und Verbandsarbeit perspektivisch zu sichern, stattgefunden. Dabei steht die Zusammenarbeit mit dem Sportinstitut der Westfälischen Wilhelms-Universität, die Kooperation mit den Schulen, Kindertagesstätten, Organisationen, Verbänden und Medien nicht zurück.

Der Stadtsportbund Münster hat im Zeitraum der acht Jahre - 2005 bis 2012 - ca. 60 Vorstandssitzungen, geschäftsführend und Gesamtvorstand, ca. 40 Arbeitskreissitzungen, ca. 10 Fachschaftssitzungen und ca. 10 "Stadtforen für den Münsteraner Sport" durchgeführt. Die Sportjugend im SSB Münster hat mit ihrem Vorstand im vorgenannten Zeitrahmen ca. 50 Sitzungen durchgeführt und die Jugendabteilungen der Sportvereine mit Mitteln für 'außersportliche Jugendarbeit' ausgestattet. Darüber hinaus hat der SSB-Vorstand eine Vielzahl an Gesprächen mit der Politik und Sportpolitik in unserer Stadt geführt, häufig zum Thema Haushaltskonsolidierung und Sportbudget.

Was wurde thematisiert?

In der Anlage 3 sind die wichtigsten Tagesordnungspunkte der Sportausschusssitzungen aufgelistet und in ein Verhältnis mit den Zielen des „Paktes für den Sport“ gestellt. Die durch „x“ gekennzeichneten Felder zeigen die Berührungspunkte zu den einzelnen Zielen. Im Ergebnis wird deutlich, dass nahezu jeder Tagesordnungspunkt mehrere Ziele des Paktes berührt und somit die Arbeit im Sportausschuss als zentraler Schmelztiegel für sportpolitische Themen anzusehen ist.¹

Auch in diesem Zeitraum ist die Weiterentwicklung des Sports in Münster kontinuierlich vorangeschritten. Spezielle Untersuchungen zum Tennissport, zum Fußballsport und zu den Turn- und Sporthallen münden in einer großen Nähe zwischen Sportstättenbedarf und Sportstättenbestand. Eine Nutzwertanalyse über die Notwendigkeit, Tennenplätze in Kunstrasenplätze umzuwandeln, rundet diese Entwicklung ab. Eine weitere Bürgerbefragung ist für 2013 vorgesehen. Langfristig angelegte Sanierungsprogramme für Kunststofflaufbahnen, Kunststoffspielfelder, Tennenplätze, Sporthallenböden und die Gebäude garantieren die Qualität des Sporttreibens in Münster auch bei zunehmend schwierigerer Haushaltssituation. Erst in dieser Gesamtschau wird die Vielfältigkeit, Vielschichtigkeit und Differenziertheit sportpolitischer Entscheidungen deutlich.

Es muss natürlich auch eingeräumt werden, dass eine gute Zusammenarbeit zwischen Sportpolitik, Sportverwaltung und Sportselbstverwaltung gelegentlich Belastungsproben unterworfen ist, weil die verschiedenen Wünsche und Anforderungen aus sehr unterschiedlichen Gründen nicht immer in Einklang gebracht werden können. Analog der sportlichen Formel: „Entscheidend ist auf dem Platz“ ist für die Sportpolitik „entscheidend ist im Sportausschuss und im Rat“. Gegentore sind nicht immer vermeidbar, auch wenn man sich wünscht, „zu Null“ zu spielen, sprich ein einstimmiges Votum zu erhalten. Auch eine bittere Niederlage hinsichtlich ‚Club Prinzipal‘ war zu verkraften.

Der Respekt vor der Autonomie des Sports bezieht sich nicht nur auf das Verhältnis zwischen den Partnern in der Trias, sondern bezieht sich auch auf das Verhältnis zwischen Stadtsportbund und seinen Vereinen, die es sich nicht nehmen lassen werden, auch in eigener Zuständigkeit ihre Angelegenheiten voranzutreiben. Es kann als vermeintlicher „Bruch“ erscheinen, zeigt aber in Wirklichkeit die Stärke und Vitalität des bürgerschaftlichen Engagements in Münster.

Kinder und Jugendliche profitieren für ihre Persönlichkeitsentwicklung und für ihren Bildungsweg massiv durch ein frühzeitiges und intensives vielfältiges Sporttreiben in Kindergarten und Schule. Dabei haben Eltern als unmittelbare Bezugspersonen eine entscheidende Funktion und die aktuelle Entwicklung zum Thema U3 bzw. in der Übermittagsbetreuung von Kindern birgt Herausforderungen, die auf Seiten bürgerschaftlicher organisierter Sportvereine auch mit großen Anstrengungen nicht ohne weiteres zu verkraften sind. Auch wenn in Münster 75 % der Sport-, Spiel- und Bewegungsangebote im offenen Ganztag bis 16.00 Uhr mit Sportvereinen besetzt sind, fehlen Raumkapazitäten für Vater/Mutter/Kind-Angebote sowie den Kindersport für jene Kinder, die nicht ganztägig in einer Kindertagesstätte bzw. in einer OGTS versorgt sind für die Altersgruppen ab 3 Jahre. Die sportlichen Angebote im OGTS-Bereich werden vom SSB in Kooperation mit den Vereinen und Schulen erfolgreich organisiert. Eine Vielzahl von Schulsportveranstaltungen findet im Rahmen des Landessportfestes der Schulen (Jugend trainiert für Olympia) statt. An den Fußballstadtmeisterschaften der Grundschulen nehmen mehr als 160 Mannschaften teil. Dieser Bereich wird auch durch kompensatorische Angebote für Kinder mit wenig Bewegungserfahrung ergänzt.

¹ Mehrfachnennungen einzelner Positionen weisen auf die unterschiedlichen Projektentwicklungsstände im Entscheidungsprozess hin.

Die Leistungssportförderung im Jugendbereich ist mit der Einrichtung einer „Sportbetonten Schule“ bzw. einer „NRW-Sportschule“ am Pascal-Gymnasium organisatorisch etabliert. Besonders erwähnenswert ist das Engagement des Vereins zur Förderung des Leistungssports bei der Trägerschaft für das Sportinternat und die Zusammenarbeit mit der Universität. Hier bestehen Herausforderungen vor allem für die lokalen Fachverbände und die Vereine, einen humanen Leistungssport im Jugendbereich weiter voranzutreiben im dualen System. In Zusammenarbeit mit den Fachverbänden und der NRW-Sportschule finden auch Talentsichtungen in den Sportarten statt, die das besondere Landesinteresse genießen. Ein ausgesprochen positives Beispiel ist das Boxprojekt beim Telekom-Post-Sportverein, bei dem Betreuung, schulische Ausbildung und soziale Einbindung genau so trainiert werden, wie das Boxen und großartige Erfolge erzielt werden. Nicht unerwähnt muss bleiben, dass der VzFdL als Trägerverein des Sportinternates an seine Grenzen gekommen ist und nur ein erhöhtes Engagement der Stadt, wie in anderen Städten auch, den nachhaltigen Betrieb des Sportinternates sichern kann.

An dieser Stelle müssen aber auch jene Vereine mit genannt werden, die sich an Ausschreibungen von der Bundesebene bis zur kommunalen Ebene beteiligt und in diesen Wettbewerben den Erfolg ihrer Arbeit unter Beweis gestellt haben und dafür ausgezeichnet worden sind.

Auch wenn die Förderung des Ehrenamtes, die Qualifizierung und Anerkennung in Münster auf hohem Niveau stattfindet, z. B. durch die Fortbildungsangebote des SSB/Bildungswerk-Außenstelle, durch Fachverbandsangebote und vereinsinterne Fortbildungen, durch Ehrungen und öffentliche Anerkennung, ist auch zu erkennen, dass ehrenamtliches Engagement nicht alles leisten kann. Die Beteiligung „Jugendlicher im Ehrenamt“ wird durch G8 und die Schulzeitverkürzung und für Erwachsene durch die Arbeitsverdichtung schwieriger. Sportvereine, die auf diese Situation flexibel reagieren und die Mitarbeit im Sportverein den veränderten Bedingungen anpassen, haben immer noch die Möglichkeit, Ehrenamtliche zu finden. Das Motto muss lauten: „Im Sportverein früh ehrenamtlichen Nachwuchs fördern und heranziehen!“

Der organisierte Sport und die Sportvereine spielen eine wichtige Rolle und sind der Garant für die kontinuierlichen Möglichkeiten der Bevölkerung, der Bürger in Münster, sozialverträglich Sport zu treiben. Auch wenn im Moment noch die Gradwanderung gelingt, die finanziellen Rahmenbedingungen für die Sportvereine zu erhalten und die Sportförderung stabil zu halten, müssen die Sportprotagonisten in der Trias auf allen Ebenen Anstrengungen unternehmen, um den gesellschaftlichen Wert des Sportes in allen Bereichen zu steigern. Das betrifft den Bildungsbereich, die Thematik Sport und Gesundheit etc.

Wie wird der Sport in Münster wahrgenommen?

Im Betrachtungszeitraum ist auch die Thematik Sport und Marketing behandelt worden. Einer gemeinsamen Klausurtagung von Sportausschuss und Werksausschuss Marketing folgten mehrere Runde Tische, an denen auch Vertreter der Universität und der Sportverbände teilgenommen haben. Die Ergebnisse sind in einer Ratsvorlage Nr. V/0795/2010/1 „Sport als Marketingfaktor – Profilierung Münster als „Stadt in Bewegung“ durch den Rat bestätigt worden. Der Sport trägt zur Lebensqualität in Münster intensiv bei. In der Außendarstellung wird Münster über den SC Preußen in der 3. Bundesliga, den USC Münster in der 1. Volleyball-Bundesliga, die Reitturniere „K+K-Cup“ und „Turnier der Sieger“ wie auch über die anderen Spitzensportveranstaltungen, die in der Anlage 4 aufgeführt sind, wahrgenommen. Eine Vielzahl von Mannschaften in verschiedenen Sportarten spielt auf der Westfalen- und NRW-Ebene. Auch diese Sportlerinnen und Sportler Münsters tragen den Ruf Münsters in das Land hinaus. Als Beispiele können Ingrid Klimke im Reitsport und die Leichtathletinnen Tatjana Pinto und Lena Malkus, die aus dem Münsteraner Sportinternat stammt, genannt werden.

Der SSB hält eine Beteiligung im Marketing-Beirat der Stadt Münster im Sinne der stadtstrategischen Ziele für angemessen und erforderlich.

Wie geht es weiter?

Die Anlage 5 gibt einen Überblick über die aktuell im Verfahren befindlichen großen Maßnahmen. Hier ist eine beachtliche Zahl von Projekten aufgeführt, die perspektivisch die Rahmenbedingungen für ein aktives und lebenslanges Sporttreiben in der Stadt verbessern. Dabei sind im Sinne einer Vernetzung nach wie vor alle Bereiche einbezogen, die sich mit Sport, Spiel und Bewegung befassen. Die 4. Bürgerbefragung wird 2013 durchgeführt. Damit ist Münster die einzige Stadt in Deutschland, die über eine solche Kontinuität von Befragungen verfügt. Die Maßnahmen im 2-Mio.-Topf werden jährlich in der 2. Sitzung des Sportausschusses vorgelegt.

Mit Bedauern musste der organisierte Sport allerdings feststellen, dass zunehmend auch Bauunterhaltungsmaßnahmen der Stadt aus dem 2-Millionen-Budget finanziert werden.

Die Stadt Münster muss ihre Sportstätten nachhaltig unterhalten – viele Sportanlagen stammen aus den 60er Jahren – und entsprechend müssen zusätzliche Mittel bereitgestellt werden. Stadtstrukturelle Maßnahmen wie in Kinderhaus, Handorf etc. bedürfen einer Förderung außerhalb des 2-Millionen-Budgets, wie bisher auch.

Der „Pakt für den Sport“ kann die fachlichen und politischen Diskussionen nicht ersetzen. Aber er bietet im Sinne einer „Allianz für den Sport“ eine gute Grundlage, sich über Themen, Ziele und Aufgaben für die Zukunft zu verständigen, damit auch der Sport ein ganz starkes Stück in Münster bleibt.

Hinweis: Dieser Bericht ist mit dem Stadtsportbund Münster e. V. abgestimmt.

I. V.

gez. Dr. Hanke
Stadträtin

Anlagen

- Anlage 1 – Pakt für den Sport
- Anlage 2 – Mitgliederzahlen
- Anlage 3 – Sportausschussthemen
- Anlage 4 – Veranstaltungsplan 2012
- Anlage 5 – Pyramide Ausblick